

NEWSLETTER


08.02.2022

Avenue ID: 1460
Artikel: 4
Folgeseiten: 5


Print

 01.02.2022 Muri Woche
Spannendes Konzertprogramm 2022 01

News Websites

 04.02.2022 bremgarterbezirksanzeiger.ch / Bremgarter Bezirks Anzeiger Online
Ein Mann, der seinesgleichen sucht 03

 04.02.2022 derfreiaemter.ch / Der Freiämter online
Er hat so vieles ermöglicht 06

 04.02.2022 wohleranzeiger.ch / Wohler Anzeiger Online
Ein Mann, der seinesgleichen sucht 07

Muri Woche
5000 Aarau
062 823 83 88
www.muriwoche.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'929
Erscheinungsweise: monatlich



Seite: 5
Fläche: 54'457 mm²

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 83299532
Ausschnitt Seite: 1/2

Print

Spannendes Konzertprogramm 2022



Bild: Anna Yurienen Gallego

Regelmässiger Gast bei der Musik in der Klosterkirche Muri ist die Sopranistin Ulrike Hofbauer – dieses Mal mit ihrem «ensemble & cetera».

Im Programmkonzept der nicht kommenden Saison von Musik in der Klosterkirche Muri 2022 wird die Klosterkirche selbst ins Zentrum gestellt.

In diesem Sinne richten die fünf Orgelkonzerte an den Sonntagen vom 15. und 29. Mai, vom 12. und 26. Juni sowie vom 21. August ihren Blick auf die Orgelanlage der Klosterkirche Muri in ihrer Gesamtheit. Sie werden immer von zwei Spielerinnen oder Spielern gestaltet. In einem auf die Klosterkirche Muri als Protagonistin ausgerichteten Gesamtkonzept darf selbstverständlich das Format «Musik von vier Emporen»

nicht fehlen. Diese Art des Musizierens ist dem oktogonalen Kirchenraum auf den Leib geschneidert und bringt ihn in der Vereinigung von Orgeln, Stimmen und Instrumenten wunderbar zum Klingen. Mit der «Missa Bruxellensis» von Heinrich Ignaz Franz Biber, deren 23 Stimmen sich auf fünf Chöre verteilen, werden die Cappella Murensis und das Ensemble Les Cornets Noirs am 18. und 19. Juni ein weiteres zentrales Werk der barocken Mehrchörigkeit in der Klosterkirche Muri aufführen.

Ganz allgemein ist die Klosterkirche Muri als vorzüglicher

Raum zur Aufführung von Vokalmusik bekannt. Mit dem Festival Muri Vokal wird vom 26. bis 28. August einen besonderen Fokus auf dieses Thema gesetzt: Ein Wochenende mit Vokalmusik aus dem Mittelalter, der Renaissance, dem Früh- und Hochbarock: a cappella oder mit wenigen begleitenden Instrumenten, vom solistischen Gesang bis zum zwölfköpfigen Vokalensemble, im Oktogon, im Hochchor und im Kreuzgang, über den ganzen Tag und bis in die Nacht hinein. Geistliche und weltliche Werke stehen dabei in vielfältigen Beziehungen nebeneinander und beleuchten in 13 Konzerten unterschiedliche konfessionelle und kulturelle Hintergründe

Sopranistin Ulrike Hofbauer wieder dabei

Regelmässiger Gast bei der Musik in der Klosterkirche Muri ist die Sopranistin Ulrike Hofbauer. 2022 bringt sie erstmals ihr «ensemble & cetera» mit. Um die expressiven Madrigale der Komponistin Barbara Strozzi rankt sich ein Programm, wie es im Palazzo der Familie dieser hochbegabten Musikerin im Venedig des frühen 17. Jahrhunderts hätte stattfinden können. Als Nachtkonzert im Oktogon werden die «Leçons de Ténèbres» von François Cou-

Muri Woche
5000 Aarau
062 823 83 88
www.muriwoche.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'929
Erscheinungsweise: monatlich



Seite: 5
Fläche: 54'457 mm²

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 83299532
Ausschnitt Seite: 2/2

Print

perin, ein besonderes Kleinod hochbarocker französischer liturgischer Musik, erklingen. Gemeinsam mit ihren Studierenden von der Schola Cantorum Basiliensis gestaltet Ulrike Hofbauer ausserdem ein Abendkonzert mit «Songs or Ayres» von John Dowland im Kreuzgang.

Ein besonders exquisites Programm trägt den Titel «Luthers Laute». Darin porträtieren der Countertenor Franz Vitzthum und der Lautenist Julian Behr den Komponisten Martin Luther und sein musikalisches Umfeld, das geistliche und weltliche Musik, lateinische und deutsche Sprache, protestantische und katholische Inhalte in flies-

senden Übergängen vereint. In einem anderen Soloprogramm begleitet die von der Cembalistin Alexandra Nigito angeführte Capella Tiberina den argentinischen Sänger Lisandro Abadie in Kammerkantaten für Bass und Basso Continuo des römischen Komponisten Bernardo Pasquini.

Abgerundet wird das Programm der Musik in der Klosterkirche Muri 2022 mit zwei «aargauischen» Konzerten: Am 14. August kombinieren das Vokalensemble InVocare und das Instrumentalensemble ad.petrum ausgewählte Werke des in Bremgarten geborenen und in Augsburg als Organist und Dom-

kapellmeister tätigen Komponisten Johann Melchior Gletle mit der Musik seines prominenten, an den Höfen von München und Wien beschäftigten Zeitgenossen Johann Caspar Kerll.

Für einen festlichen hochbarocken Ausklang der Saison sorgt das im Kanton Aargau beheimatete Capriccio Barockorchester am 11. September mit Ouverturen, Sinfonien und in reizvollen Instrumentalversionen arrangierten Arien von Georg Philipp Telemann, Georg Friedrich Händel und Johann Sebastian Bach.

pd

www.murikultur.ch



Muri

Ein Mann, der seinesgleichen sucht

Fr, 04. Feb. 2022

Der überraschende Tod von Dr. Franz Käppeli löst in und um Muri Betroffenheit aus

Er war der grosse Mäzen. Der Singisenflügel, verschiedene Museen, aber auch energetische Sanierungen – vieles hat Dr. Franz Käppeli ermöglicht. «Er war eine bemerkenswerte Persönlichkeit», sagen Murikultur-Stiftungsratspräsident Robert Häfner und Gemeindepräsident Hans-Peter Budmiger.

Annemarie Keusch

Die Worte ähneln sich. «Bemerkenswert», dieses Adjektiv brauchen sie alle, um die Persönlichkeit von Dr. Franz Käppeli zu umschreiben. Der Gemeindeammann von Geltwil, der ehemalige Stiftungsratspräsident von Murikultur, der aktuelle und der Murianer Gemeindepräsident. «Er hatte immer ein Ziel vor Augen und setzte stets die richtigen Hebel in Bewegung, um dieses zu erreichen», führt Hans-Peter Budmiger aus. «Lebensfroh, zukunftsorientiert und bodenständig», so beschreibt ihn der Geltwiler Gemeindeammann Felix Enzler weiter. Urs Pilgrim, der viele Jahre Stiftungsratspräsident von Murikultur war, betont: «Franz Käppeli war durch und durch ein Naturwissenschaftler und arbeitete streng faktenbasiert, aber er interessierte sich auch für die allgemeine Geschichte, speziell für jene des Freiamts und der Schweiz, für Kunst und Kulturgeschichte.»

Und alle heben sie sein frohes Gemüt, seinen Humor hervor. «Diskussionen mit Franz Käppeli waren immer sehr spannend und lehrreich. Sympathisch war, dass auch der Humor nie fehlen durfte», sagt etwa Urs Pilgrim. Er habe ein ansteckendes Lachen gehabt, und er habe in besonderen Situationen durchaus auch über sich selbst lachen können. Ähnlich formuliert es Pilgrims Nachfolger Robert Häfner. «Er war gerne in Gesellschaft, dabei habe ich ihn stets als witzig und unterhaltend erlebt.» In geselliger Runde habe er so manche Anekdote aus seiner Jugend oder lustige Erzählungen aus seinem Leben zum Besten gegeben. Und Gemeindepräsident Budmiger sagt: «Sein Lachen, seine positive Lebenseinstellung und seine Frohnatur empfand ich als einzigartig.

Singisenflügel im Zentrum

Zu verdanken hat Franz Käppeli Muri und die ganze Region viel. Hans-Peter Budmiger versucht es gar nicht erst aufzuzählen: «Wenn ich damit beginnen wollte, müsste ich eine Tabelle erstellen und die Gefahr, dabei etwas zu vergessen, wäre beträchtlich.» Käppeli habe sehr vieles ermöglicht, vieles nachhaltig geprägt. «Beispielsweise Museen, Murikultur, Gebäuderenovationen, die Geschichtsschreibung, einzelne Events, aber auch Dorfvereine hat er unterstützt», nennt Budmiger ein paar Beispiele. Mit dem Erwerb des Singisenflügels habe er einen markanten Grundstein für die weitere Entwicklung des kulturellen Lebens in Muri, aber auch für den Erhalt eines geschichtsträchtigen Teils des Klostergebäudes beigetragen.

Die Finanzierungszusage für den Singisenflügel mit dem Schenkungsversprechen an Murikultur sticht auch aus der Sicht von Urs Pilgrim aus den vielen Projekten, die Käppeli unterstützte, heraus. «Ohne die Übernahme des Singisenflügels wären die nachfolgenden Entwicklungsschritte nicht möglich gewesen. Aus dem Singisenflügel ist ein genialer Kulturflügel geworden.» Dass Käppeli nun die Eröffnung des neuen Singisensaals nicht mehr miterleben könne, bedaure Pilgrim sehr. Robert Häfner fügt in Bezug auf den Singisenflügel an: «Bemerkenswert ist insbesondere, dass er nicht nur Investitionen ermöglichte, sondern dass er auch den Betrieb und den Unterhalt der Museen für die kommenden Jahre sicherte.» Die Klosteranlage habe sich dank Dr. Franz Käppeli zu einem lebendigen Ort der Begegnung und des kulturellen Austauschs entwickelt.

Urs Pilgrims beste Ansprache vor zehn Jahren

Gewirkt hat Käppeli aber nicht nur in Muri. Auch die Gemeinde Geltwil hat seine Verbundenheit mit dem Freiamt gespürt. Käppeli sprach Geld, um im Dorf alternative Energie und energetische Sanierungen zu fördern. «Es war ihm ein Anliegen, dass der ökologische Fussabdruck aufgewertet wird. Davon hat über die Hälfte der Bevölkerung



profitiert», weiss Gemeindeammann FelixENZler. Käppeli habe mit diesem Engagement im Dorf ein Umdenken ausgelöst. Auch die LED-Beleuchtung im Dorf war seine Idee, deren Umsetzung er finanziell ermöglichte.

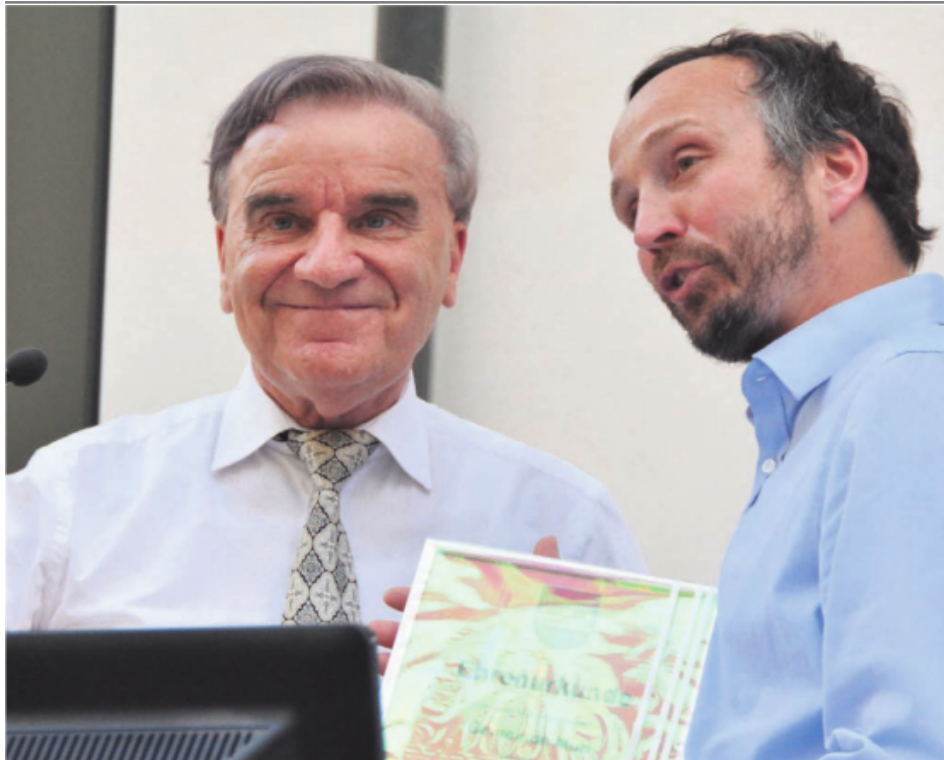
«Er hat in unserem Dorf viele Zeichen gesetzt, die bleiben werden. Es ist schön, wie er die Gesellschaft an seinem Erfolg teilhaben liess», sagtENZler. Käppeli sei ein Mann gewesen, der für das einstand, was ihm wichtig war.

Käppeli ist in Muri aufgewachsen. Als Chemiker und Leiter seines medizinischen Labors «medica» zog es ihn aus dem Freiamt weg. Urs Pilgrim war es, der am Ursprung davon stand, dass Käppeli der Mäzen schlechthin für Muri und Umgebung wurde. Pilgrim erinnert sich: «Meine beste Ansprache hielt ich vor zehn Jahren bei einem Essen im Restaurant Wolfbach in Zürich.» Mit dabei war Dr. Franz Käppeli und Pilgrim schwärmte von den Möglichkeiten, die sich durch eine Übernahme des Singisenflügels für das kulturelle Leben von Muri bieten würden. «Ich steigerte mich in ein heiliges Feuer und ich vergesse nie, wie dieses Feuer auch in den Augen von Franz Käppeli zu leuchten begann.» Plötzlich habe dieser seine Hand ausgestreckt und gesagt: «Ich finanziere das.» Per Handschlag sicherte Käppeli an diesem «denkwürdigen Abend» fünf Millionen Franken für den Singisenflügel zu, zweieinhalb Millionen Franken für das Museum Kloster Muri und grosszügige Betriebsbeiträge. «Weitere Zusagen in Millionenhöhe sollten folgen – meistens per Handschlag.»

Gelbe Pullover und gelbe Vestons

Nun ist ein grosser Förderer der Kultur, aber auch allgemein der Gesellschaft in und um Muri nicht mehr. «Ich behalte Franz Käppeli vor allem als sehr grosszügigen Mäzen in dankbarer Erinnerung», sagt Urs Pilgrim. Robert Häfner wird ihn als aktiv und initiativ in Erinnerung behalten, «mit einer Grosszügigkeit, die ihresgleichen sucht und die uns immer mit grosser Dankbarkeit erfüllen wird.» Und auch seine Vorliebe für gelbe Pullover und gelbe Vestons würde unvergessen bleiben. An einen grosszügigen, weitsichtigen und interessanten Ehrenbürger wird sich auch Hans-Peter Budmiger erinnern. «Begegnungen mit Franz Käppeli – und davon gab es einige – vermochten bei mir immer wieder aufs Neue eine gewisse Nervosität hervorzurufen», sagt der Gemeindepräsident.

«Schenken bereitet mir Freude», diesen Satz sagte Franz Käppeli oft. Und das, was nach seinem Tod bleibt, zeigt, dass diese Freude die Bevölkerung von Muri und Umgebung angesteckt hat.



Ein besonderer Moment für Dr. Franz Käppeli (links), auch wenn er nicht gerne im Rampenlicht steht. Im Sommer 2019 wird er von Gemeindepräsident Hans-Peter Budmiger an der «Gmeind» zum Ehrenbürger ernannt. Bild: Archiv / ake

Er hat so vieles ermöglicht

04. Feb. 2022

Die Nachricht über den Tod von Dr. Franz Käppeli löste im Freiamt grosses Mitgefühl aus, besonders Geltwil und in Muri und im Speziellen im kulturellen Bereich.

Dank seiner finanziellen Unterstützung konnten ganz viele Projekte realisiert werden, sei dies in der Gemeinde Geltwil, Muri oder bei der Stiftung Murikultur. --ake

Ein Mann, der seinesgleichen sucht

Der überraschende Tod von Dr. Franz Käppeli löst in und um Muri Betroffenheit aus

Er war der grosse Mäzen. Der Singisenflügel, verschiedene Museen, aber auch energetische Sanierungen – vieles hat Dr. Franz Käppeli ermöglicht. «Er war eine bemerkenswerte Persönlichkeit», sagen Murikultur-Stiftungsratspräsident Robert Häfner und Gemeindepräsident Hans-Peter Budmiger.

Annemarie Keusch

Die Worte ähneln sich. «Bemerkenswert», dieses...





Muri

Ein Mann, der seinesgleichen sucht

Fr, 04. Feb. 2022

Der überraschende Tod von Dr. Franz Käppeli löst in und um Muri Betroffenheit aus

Er war der grosse Mäzen. Der Singisenflügel, verschiedene Museen, aber auch energetische Sanierungen – vieles hat Dr. Franz Käppeli ermöglicht. «Er war eine bemerkenswerte Persönlichkeit», sagen Murikultur-Stiftungsratspräsident Robert Häfner und Gemeindepräsident Hans-Peter Budmiger.

Annemarie Keusch

Die Worte ähneln sich. «Bemerkenswert», dieses Adjektiv brauchen sie alle, um die Persönlichkeit von Dr. Franz Käppeli zu umschreiben. Der Gemeindeammann von Geltwil, der ehemalige Stiftungsratspräsident von Murikultur, der aktuelle und der Murianer Gemeindepräsident. «Er hatte immer ein Ziel vor Augen und setzte stets die richtigen Hebel in Bewegung, um dieses zu erreichen», führt Hans-Peter Budmiger aus. «Lebensfroh, zukunftsorientiert und bodenständig», so beschreibt ihn der Geltwiler Gemeindeammann Felix Enzler weiter. Urs Pilgrim, der viele Jahre Stiftungsratspräsident von Murikultur war, betont: «Franz Käppeli war durch und durch ein Naturwissenschaftler und arbeitete streng faktenbasiert, aber er interessierte sich auch für die allgemeine Geschichte, speziell für jene des Freiamts und der Schweiz, für Kunst und Kulturgeschichte.»

Und alle heben sie sein frohes Gemüt, seinen Humor hervor. «Diskussionen mit Franz Käppeli waren immer sehr spannend und lehrreich. Sympathisch war, dass auch der Humor nie fehlen durfte», sagt etwa Urs Pilgrim. Er habe ein ansteckendes Lachen gehabt, und er habe in besonderen Situationen durchaus auch über sich selbst lachen können. Ähnlich formuliert es Pilgrims Nachfolger Robert Häfner. «Er war gerne in Gesellschaft, dabei habe ich ihn stets als witzig und unterhaltend erlebt.» In geselliger Runde habe er so manche Anekdote aus seiner Jugend oder lustige Erzählungen aus seinem Leben zum Besten gegeben. Und Gemeindepräsident Budmiger sagt: «Sein Lachen, seine positive Lebenseinstellung und seine Frohnatur empfand ich als einzigartig.

Singisenflügel im Zentrum

Zu verdanken hat Franz Käppeli Muri und die ganze Region viel. Hans-Peter Budmiger versucht es gar nicht erst aufzuzählen: «Wenn ich damit beginnen wollte, müsste ich eine Tabelle erstellen und die Gefahr, dabei etwas zu vergessen, wäre beträchtlich.» Käppeli habe sehr vieles ermöglicht, vieles nachhaltig geprägt. «Beispielsweise Museen, Murikultur, Gebäuderenovationen, die Geschichtsschreibung, einzelne Events, aber auch Dorfvereine hat er unterstützt», nennt Budmiger ein paar Beispiele. Mit dem Erwerb des Singisenflügels habe er einen markanten Grundstein für die weitere Entwicklung des kulturellen Lebens in Muri, aber auch für den Erhalt eines geschichtsträchtigen Teils des Klostergebäudes beigetragen.

Die Finanzierungszusage für den Singisenflügel mit dem Schenkungsversprechen an Murikultur sticht auch aus der Sicht von Urs Pilgrim aus den vielen Projekten, die Käppeli unterstützte, heraus. «Ohne die Übernahme des Singisenflügels wären die nachfolgenden Entwicklungsschritte nicht möglich gewesen. Aus dem Singisenflügel ist ein genialer Kulturflügel geworden.» Dass Käppeli nun die Eröffnung des neuen Singisensaals nicht mehr miterleben könne, bedaure Pilgrim sehr. Robert Häfner fügt in Bezug auf den Singisenflügel an: «Bemerkenswert ist insbesondere, dass er nicht nur Investitionen ermöglichte, sondern dass er auch den Betrieb und den Unterhalt der Museen für die kommenden Jahre sicherte.» Die Klosteranlage habe sich dank Dr. Franz Käppeli zu einem lebendigen Ort der Begegnung und des kulturellen Austauschs entwickelt.

Urs Pilgrims beste Ansprache vor zehn Jahren

Gewirkt hat Käppeli aber nicht nur in Muri. Auch die Gemeinde Geltwil hat seine Verbundenheit mit dem Freiamt gespürt. Käppeli sprach Geld, um im Dorf alternative Energie und energetische Sanierungen zu fördern. «Es war ihm ein Anliegen, dass der ökologische Fussabdruck aufgewertet wird. Davon hat über die Hälfte der Bevölkerung



Online-Ausgabe

Wohler Anzeiger
5610 Wohlen AG
056/ 618 58 58
<https://wohleranzeiger.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 83326220
Ausschnitt Seite: 2/3

News Websites

profitiert», weiss Gemeindeammann FelixENZler. Käppeli habe mit diesem Engagement im Dorf ein Umdenken ausgelöst. Auch die LED-Beleuchtung im Dorf war seine Idee, deren Umsetzung er finanziell ermöglichte.

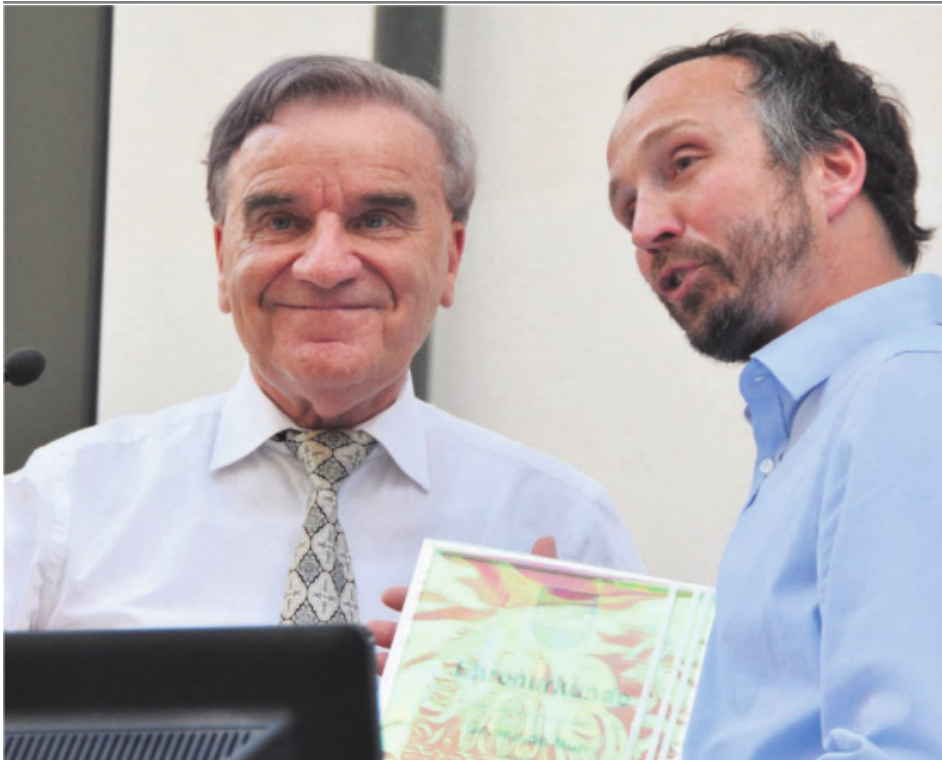
«Er hat in unserem Dorf viele Zeichen gesetzt, die bleiben werden. Es ist schön, wie er die Gesellschaft an seinem Erfolg teilhaben liess», sagtENZler. Käppeli sei ein Mann gewesen, der für das einstand, was ihm wichtig war.

Käppeli ist in Muri aufgewachsen. Als Chemiker und Leiter seines medizinischen Labors «medica» zog es ihn aus dem Freiamt weg. Urs Pilgrim war es, der am Ursprung davon stand, dass Käppeli der Mäzen schlechthin für Muri und Umgebung wurde. Pilgrim erinnert sich: «Meine beste Ansprache hielt ich vor zehn Jahren bei einem Essen im Restaurant Wolfbach in Zürich.» Mit dabei war Dr. Franz Käppeli und Pilgrim schwärmte von den Möglichkeiten, die sich durch eine Übernahme des Singisenflügels für das kulturelle Leben von Muri bieten würden. «Ich steigerte mich in ein heiliges Feuer und ich vergesse nie, wie dieses Feuer auch in den Augen von Franz Käppeli zu leuchten begann.» Plötzlich habe dieser seine Hand ausgestreckt und gesagt: «Ich finanziere das.» Per Handschlag sicherte Käppeli an diesem «denkwürdigen Abend» fünf Millionen Franken für den Singisenflügel zu, zweieinhalb Millionen Franken für das Museum Kloster Muri und grosszügige Betriebsbeiträge. «Weitere Zusagen in Millionenhöhe sollten folgen – meistens per Handschlag.»

Gelbe Pullover und gelbe Vestons

Nun ist ein grosser Förderer der Kultur, aber auch allgemein der Gesellschaft in und um Muri nicht mehr. «Ich behalte Franz Käppeli vor allem als sehr grosszügigen Mäzen in dankbarer Erinnerung», sagt Urs Pilgrim. Robert Häfner wird ihn als aktiv und initiativ in Erinnerung behalten, «mit einer Grosszügigkeit, die ihresgleichen sucht und die uns immer mit grosser Dankbarkeit erfüllen wird.» Und auch seine Vorliebe für gelbe Pullover und gelbe Vestons würde unvergessen bleiben. An einen grosszügigen, weitsichtigen und interessanten Ehrenbürger wird sich auch Hans-Peter Budmiger erinnern. «Begegnungen mit Franz Käppeli – und davon gab es einige – vermochten bei mir immer wieder aufs Neue eine gewisse Nervosität hervorzurufen», sagt der Gemeindepräsident.

«Schenken bereitet mir Freude», diesen Satz sagte Franz Käppeli oft. Und das, was nach seinem Tod bleibt, zeigt, dass diese Freude die Bevölkerung von Muri und Umgebung angesteckt hat.



Ein besonderer Moment für Dr. Franz Käppeli (links), auch wenn er nicht gerne im Rampenlicht steht. Im Sommer 2019 wird er von Gemeindepräsident Hans-Peter Budmiger an der «Gmeind» zum Ehrenbürger ernannt. Bild: Archiv / ake